

Für die Fraktion SP und Gewerkschaften:

Walter Hugentobler
Chatzebuggel 3
9548 Matzingen

Susanne Oberholzer
Altweg 23
8500 Frauenfeld

Vorstosspaket Wirtschaftskrise

Motion

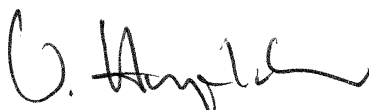
Einrichtung eines kantonalen Berufsbildungsfonds

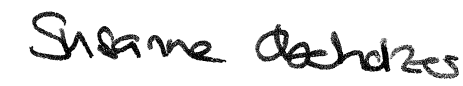
EINGANG GR		
06. MAI 2009		
08	MO 14	120

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Grossen Rat eine Vorlage zu unterbreiten, mit der die gesetzlichen Grundlagen für einen kantonalen Berufsbildungsfonds geschaffen werden.

Frauenfeld, 6. Mai 2009

121

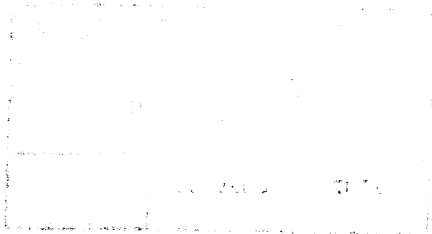

Walter Hugentobler


Susanne Oberholzer


C. H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.


M. H. H.
B. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.

K. K. W. J. S.
Ersta-Hestmann



1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

Begründung

Die Anzahl Lehrstellen droht mit der herrschenden Wirtschaftskrise erneut zu sinken. Ein Drittel der Thurgauer Unternehmen hat bei der Firmenumfrage der Thurgauer Kantonalbank angegeben, dass sie davon ausgehen, Arbeitsplätze abbauen zu müssen. Es ist absehbar, dass dies auch Lehrstellen betreffen wird. Dies trifft die Lehrstellensuchenden umso mehr, als dass bereits heute viele Unternehmen auf die Ausbildung eigener Lehrlinge verzichten. Das geschieht aus mehreren Gründen:

- Entstehung neuer Berufsfelder, in denen das duale Ausbildungssystem an ökonomische und ausbildnerische Grenzen stösst
- Strukturwandel in der Wirtschaft (Rückgang von Stellen im 2. Sektor, Wachstum im 3. Sektor) wirkt sich ungünstig aus, da im 2. Sektor prozentual mehr Lehrstellen angeboten werden
- Neue Firmen («Global Players») sind mit dem dualen Berufsbildungssystem nicht vertraut
- Hoch spezialisierte Firmen sind nicht in der Lage, den Lernenden die geforderte breite Palette an Wissen zu vermitteln
- Steigende Ansprüche an die Berufsbildung schmälern die Rentabilität der Lernenden

Durch kurzfristiges Rentabilitätsdenken verlieren Investitionen in die Berufsbildung an Stellenwert. Ausserdem ist der Aufwand durch die gestiegenen Qualitätsansprüche an die Berufsbildung gestiegen und überfordert deshalb manchmal die Lehrmeister.

Ein kantonaler Berufsbildungsfonds kann der sinkenden Anzahl Lehrstellen im Thurgau entgegenwirken. Es ist gerechtfertigt, dass der Staat in Zusammenarbeit mit den Branchen und Berufsverbänden für ein genügend grosses Lehrstellenangebot sorgt. In diesen Berufsbildungsfonds zahlen Firmen ein, die keine Lehrlinge ausbilden. Aus diesem Fonds werden diejenigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber unterstützt, die Lehrstellen anbieten. Durch einen Berufsbildungsfonds steigt der Anreiz für die Betriebe, Lehrlinge auszubilden. Ausserdem kann mit diesen Mitteln die Entwicklung von Ausbildungen in neuen Berufsfeldern gefördert werden. Unerlässlich ist daneben die Unterstützung der Unternehmen durch den Kanton bei der Errichtung von Lehrstellenverbünden, so dass auch Betriebe, die zu klein oder zu spezialisiert sind, um selbst eine vollständige Ausbildung anbieten zu können, im Verbund Lehrstellen anbieten können.

Dieses Modell der Umlagefinanzierung erlaubt die Einbindung aller Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in die Ausbildungsverantwortung. Schliesslich profitieren am Schluss auch diejenigen Betriebe von gut ausgebildeten Arbeitskräften, die selbst keine Lehrstellen anbieten.